



# ASTROPHYTUM

8

16. Jahrgang August 2008

Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig  
www.astrophytum-leipzig.de

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt zur Zeit für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen. Redaktion: H.-J. Thorwarth, Dr. K. Müller; Satz und Druck: H.-J. Thorwarth, OT Glasten, Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick; Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.  
Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Konto-Nr. 11 00 00 45 52.

## Sukkulente Bromelien

### Einführung

Bromelien werden meist in Verbindung gebracht mit grauen Tillandsien oder weichblättrigen, grünen Trichterbromelien. Eines der am besten gehüteten Geheimnisse unter den Sukkulente nliebhabern ist aber die Existenz von sukkulenten Bromelien. Zumindest kann man zu der Erkenntnis kommen, wenn man vom Artenspektrum in den Sukkulente nbüchern ausgeht. Meist werden sie nur kurz angerissen, die Beschreibungen sind sehr kurz und Pflegehinweise fehlen meist völlig. Manchmal kann man sogar Passagen lesen wie „sperrige, stark bewehrte Pflanzen“, „selten in Kultur“ oder „nur für große Gewächshäuser und öffentliche Schausammlungen geeignet“.

Richtig, ihre Blüten sind nicht so groß wie die einer Königin der Nacht, glänzen nicht so wie die der Mittagsblumengewächse und duften selten wie ein *Discocactus*. Auch gibt es keine holzigen oder kartoffelähnlichen Kaudexgewächse unter ihnen, so dass sie kaum mit ihren außerirdisch erscheinenden Konkurrenten aus Afrika vergleichbar sind.

Dennoch haben sie einen ganz eigenen Reiz, den man sich allerdings selbst erarbeiten muss. Wenige Pflanzenzüchter haben sich einiger Arten angenommen, es gibt inzwischen einige Hybriden, die auch für die Fensterbrettkultur geeignet sind. Auch wurden in den letzten ca. 40 Jahren viele Arten eingeführt, die auch als erwachsene Pflanzen handhabbar bleiben. Im Allgemeinen sind es sehr harte, trockenheitsresistente Pflanzen, die in Mitteleuropa im Winter im Zimmer oder Gewächshaus und im Sommer im Garten, auf dem Balkon oder auf der Terrasse kultiviert werden können.

### Ein Blick auf die Stammesgeschichte

Die Bromelien begannen ihre Geschichte als terrestrische Pflanzen in den Savannen des Guayanaschildes im nördlichen Südamerika. Später, mit der Besiedlung der Waldbodenbiotope war es notwendig, sich an ein Leben im Schatten und einen ausgeprägten saisonalen Wechsel von hohen Niederschlagsmengen und Dürre anzupassen (*Chevaliera*,

*Bromelia, Disteganthus*). Wenige Sippen wichen auf lichtere Felsbiotope aus, wo generell nur wenige Arten vorkommen, es also auch nur wenige Konkurrenten um spärlich vorhandene Nährstoffe und Wasser gibt. Hier entstanden z.B. bei den Gattungen *Cryptanthus* und *Orthophytum* sukkulente Blätter.

Die Bromelien entwickelten auch immer mehr Formen, die als Epiphyten am Stamm der Bäume oder gar in den Baumkronen siedelten, um bessere Lichtbedingungen als am Waldboden zu haben. Währenddessen übernahmen die Blätter mittels hochabgeleiteter Epidermiszellen (Saugschuppen) in zunehmendem Maße die Versorgung der Pflanze mit Wasser und Nährstoffen. Die Wurzeln wurden immer mehr zu Halteorganen. Mit den grauen (atmosphärischen) Tillandsien wurde diese Entwicklung vollendet, indem manche dieser Arten nur noch als Sämling Wurzeln ausbilden und sich später anderweitig verankern (*Tillandsia arhiza*, *T. duratii*, *T. usneoides*).

Während der Entwicklung der epiphytischen bzw. felsbewohnenden Lebensweise entwickelte ein Teil der Arten einen Blatttrichter, in dem sie einen offenen Regenwasserspeicher für Trockenzeiten anlegten.

Ein dritter Teil der Bromelienverwandtschaft entwickelte bei der Besiedlung der fast schattenlosen Savannen und Steppen am Rande der Tropen eine wiederum andere Strategie der Anpassung an raue Umweltbedingungen. Um an vollsonnigen Standorten mit nahezu ständigem Wassermangel zu überleben, entwickelten sie verdickte und stark bewehrte Blätter mit Wasserspeichergewebe, um

das Wasser innerhalb der Blätter fest zu legen. Die Blattrandzähne und die stark faserige und zähe Struktur der Blätter stellen einen wirksamen Schutz gegen Tiere dar, die es auf die Wasserreserven abgesehen haben könnten. Kurzum, sie wurden zu Sukkulenten.

### **Allgemeines Erscheinungsbild**

Sukkulente Bromelien besitzen meist eine vielblättrige Blattrosette, neue Sprosse bilden bald eine größere Gruppe. Vegetativ sind sie leicht mit *Aloe* oder *Agave* zu verwechseln. Die Blüten stehen meist hoch über der Rosette; auch in der Architektur des Blütenstandes ähneln sich sukkulente Erdbromelien und *Agave*, *Aloe* oder *Haworthia*. Bei *Abromeitiella* (jetzt zu *Deuterocohnia* gestellt), *Cryptanthus* und *Fascicularia* sitzen die Blüten im Zentrum der Rosette.

Im Unterschied zu ihren epiphytischen Verwandten entwickeln sukkulente Bromelien wie auch die meisten Kakteen ein flaches, weitreichendes und leistungsfähiges Wurzelsystem.

### **Kultur**

Die Pflege sukkulenter Erdbromelien kann wie die von *Aloe* und *Haworthia* oder Kakteen aus wärmeren Gebieten erfolgen. An den Naturstandorten in Mexiko und Brasilien wachsen sukkulente Bromelien oft vergesellschaftet mit Kakteen wie *Melocactus*, *Discocactus*, *Micranthocereus* u.a.

Für die erfolgreiche Kultur sind geräumige Töpfe und durchlässige Erde wichtig. Es kann dieselbe Substratmischung wie für Kakteen verwendet werden.

Mit der Ausnahme von *Cryptanthus* to-

lerieren die meisten von ihnen volle Sonne. Schattig gehaltene Pflanzen bilden längere und grünere Blätter aus. Blattrandzähne und Blattzeichnung sind dann weniger auffällig.

Die Überwinterungstemperatur ist stark abhängig von den heimatlichen Standortbedingungen. Flachlandarten (*Cryptanthus*, *Deuterocohnia*, *Dyckia*, *Encholirium*, *Orthophytum*, ) muss man zur Sicherheit 15°C geben, Hochlandarten (*Puya*) und *Hechtia* (Mexiko) vertragen es auch kälter (5°C), *Fascicularia* und *Ochagavia* (Chile) sind sogar bedingt winterhart (bis -10 bzw. -8°C).

Obwohl sie sukkulent sind, benötigen sie in der Wachstumsperiode wie viele afrikanische Sukkulente reichlich Wasser. Im Winter kann man sie wesentlich trockener halten. Einige kommen sogar ohne einen Tropfen Wasser durch den Winter, aber die meisten Arten brauchen dann länger, um sich vom Verlust der feinen Faserwurzeln zu erholen. Es ist daher besser, doch ab und zu etwas Wasser zu geben.

In der Wachstumszeit kann ab und zu gedüngt werden, aber dann mit einer schwachen Konzentration wie bei anderen Sukkulente. Wie bei allen Bromelien ist darauf zu achten, dass der Dünger Magnesium enthält.

Ihre charakteristischen Merkmale entwickeln sie am besten bei „harter“ Kultur: So viel Licht wie möglich, mäßige Wassergaben und wenig Dünger.

Einige Arten aus Ostbrasilien (Südhalbkugel!) sind nicht umzugewöhnen. sie wachsen in unserem Nordwinter, wollen dann über 20°C, volle Sonne mit Zusatzbelichtung und reichlich Wasser.

Die Vermehrung kann vegetativ durch

Teilung oder durch Samen erfolgen. Einige Arten wachsen sehr langsam, so dass es viele Jahre dauern kann, bis eine ansehnliche Gruppe entstanden ist. Die Aussaat ist leicht bei kapselfrüchtigen Arten wie *Deuterocohnia*, *Dyckia*, *Encholirium*, *Hechtia*, *Puya*; Samen beerenfrüchtiger Arten (*Ananas*, *Bromelia*, *Cryptanthus*, *Fascicularia*, *Neoglaziovia*, *Ochagavia*, *Orthophytum*) ist schwer erhältlich.

Die folgende Liste sukkulenter, terrestrischer Bromelien enthält Gattungen, die unter den selben Bedingungen wie Kakteen und andere Sukkulente kultiviert werden können.

***Abromeitiella*** (wenige Arten, derzeit Synonym unter *Deuterocohnia*): Argentinien, Bolivien, meist ungestielte Infloreszenz, einjährig, Blüten grün oder gelb, röhrenförmig.

***Ananas*** (ca. 8 Arten): Obstpflanze, einige kleine, wilde Arten (Zierpflanze *Ananas nanus*).

***Bromelia*** (ca. 50 Arten): Mexiko bis Paraguay, Unterwuchs in saisonal trockenen Wäldern, verwendet als undurchdringliche Hecke.

***Cryptanthus*** (ca. 32 Arten): „Erdstern“, Ostbrasilien, in Wäldern, humose Erde (Ausnahmen: *C. warasii* und *C. bahianus*: sonnig und sandige Erde).

***Deuterocohnia*** (ca. 10 Arten): argentinische und bolivianische Anden, Ost- und Südbrasilien, bilden große Gruppen; Blütenstand erscheint im Zentrum der Rosette, bildet mehrere Jahre lang

Blüten (nicht abschneiden!), Blüten grün oder gelb, röhrenförmig.

**Dyckia** (ca. 121 Arten): Ost- und Südbrasilien und südwestlich angrenzende Länder, Wintertemperaturen über 15°C, gruppenbildend, Blütenstand seitlich an der Rosette, nur einmal blühend, Blüten klein, gelb, orange oder rot.



*Abromeitiella brevifolia* in Blüte.

**Encholirium** (ca. 29 Arten): südliches Brasilien, vegetativ schwer von *Dyckia* zu unterscheiden, aber mit dichtem, speerförmigem Blütenstand, Blüten grün oder gelbgrün.

**Fascicularia** und **Ochagavia** (wenige Arten): Chile, bis -10°C, gartentauglich in S-England und Niederlande.

**Hechtia** (ca. 48 Arten): südliche USA, Mexiko, Guatemala, Honduras, gruppenbildend, Infloreszenz zentral, meist lang gestielt und stark verzweigt, Blüten klein, weiß, grün, gelbgrün, rosa. Ausnahme: *Hechtia tillandsioides* hat weiche, graue Blätter ohne Blattrandzähne.

**Neoglaziovia** (wenige Arten): O-Brasilien, Faserpflanze.

**Orthophytum** (ca. 24 Arten): Brasilien, vegetativ eine flache Rosette, Blütenstand aufrecht, gestreckt, mit normalen Laubblättern.

**Puya** (ca. 200 Arten): Anden von Costa Rica bis Chile, Paramo und Puna, 0 - 4800 m, Zwerge und Riesen (*P. raimondii* bis 10 m hoch), sehr weite ökologische Amplitude

Uwe Scharf

.....

• Herr Gerhard Haag wird am 16. August 75 Jahre.

• Wir gratulieren ihm dazu und wünschen alles Gute.

•

.....

